



Leitantrag zur Kreisversammlung der Jungen Union Kreisverband Lippe am 11.02.2012 in Lage - ausgearbeitet vom Arbeitskreis „Natur und Umwelt“

Der Arbeitskreis „Natur und Umwelt“ der Jungen Union Lippe legt der Kreisversammlung der Jungen Union Lippe am 11.02.2012 in Lage folgenden Antrag zur Novellierung des Landesjagdgesetzes NRW zur Beratung und Beschlussfassung vor.

Vordenken.

Jagd im gesellschaftlichen Konsens

1 Die Jagd, eine der ursprünglichsten Tätigkeiten des Menschen, ist seit jeher Teil der
2 kulturellen und evolutionären Entwicklung. Erfolgte sie früher rein aus Gründen der
3 Nahrungsgewinnung und der Gewinnung von Tierteilen aller Art als Rohmaterialien zur
4 Fertigung von Kleidung, Gebrauchsgegenständen und Schmuck, dient sie heute vor allem der
5 Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts.¹

6 So sind nicht nur wirtschaftliche Gründe, wie die Vermeidung von Schäden in der Land- und
7 Forstwirtschaft, Antrieb der Jäger sondern auch der nachhaltige Erhalt unserer Tier- und
8 Pflanzenwelt.

9
10 Wer die Argumentation von Jagdkritikern verfolgt, bekommt jedoch leicht den Eindruck, dass
11 Jäger nur um der Jagd willen jagen. Die Tatsache, dass Jäger in vielen Bereichen des Natur-
12 und Tierschutzes erhebliche Leistungen erbringen gerät dabei allerdings zu sehr in den
13 Hintergrund. So sind es Jagdberechtigte, die sich in vielen Regionen um den Erhalt von

¹ Siehe hierzu: *Impulsreferat von Fr. Dr. Dr. Sigrid Schwenk (TU München, Forschungsstelle für Jagdkultur) „Die Bedeutung der Jagd für die Entwicklung der menschlichen Kultur“*

14 Hecken und Feldgehölzen kümmern und so unserem heimischen Niederwild (Hasen,
15 Rebhühner, Fasanen, Rehe etc.) eine Lebensgrundlage in der Kulturlandschaft unserer Heimat
16 bieten.²

17 In diesen Kontext fällt auch die aktuelle Diskussion um die Novellierung des
18 Landesjagdgesetzes (LJagdG) NRW, angetrieben durch die Rot-Grüne-Minderheitsregierung
19 und Naturschutzverbände. Ziel der Minderheitsregierung ist die Installation eines
20 sogenannten Ökologischen Jagdgesetzes, welches in viele, über Jahrzehnte hinweg, bewährte
21 Jagdpraktiken und den bestehenden gesellschaftlichen Konsens eingreifen würde. Auf der
22 Agenda stehen die Reduzierung des Katalogs der dem Jagdrecht unterliegenden Arten,
23 einschneidende Änderungen der Jagdhundausbildungspraxis und Änderungen der Jagd- und
24 Schonzeiten der jagdbaren Arten.

25
26 Mit einer vergleichsweise großen bejagten Fläche und mehr als 2.000 Jägern, die in der
27 Kreisjägerschaft Lippe und ihren Hegeringen organisiert sind und sich dort für die Belange
28 unserer Natur und der Jagd in Lippe einsetzen, ist Lippe als Teil des ländlichen Raums von den
29 Bestrebungen Düsseldorfs in besonderem Ausmaß betroffen.

30

31 **Die Kreisversammlung der Jungen Union Lippe möge daher beschließen:**

32

33 **1. Die Junge Union Lippe lehnt eine Politik, welche sich gegen Jagd und**
34 **Jagdausübungsberechtigte richtet ab. Der bestehende gesellschaftliche Konsens**
35 **zum Thema Jagd und Jagdrecht muss beibehalten werden.**

36

37 **2. Die Junge Union Lippe fordert den Erhalt des Jagdrechts als verfassungsrechtlich**
38 **geschütztes Eigentumsrecht. An das Grundeigentum untrennbar gebunden³, dient**
39 **das Jagdrecht dem Allgemeinwohl und wird durch Artikel 14 Grundgesetz als**
40 **Eigentumsrecht geschützt.**

41

42 **3. Die Junge Union Lippe lehnt eine Abschaffung der Fangjagd in Nordrhein-**
43 **Westfalen ab und fordert stattdessen eine Weiterentwicklung aktueller Praktiken**

2 Siehe hierzu *Rede der Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Ilse Aigner zum Bundesjägertag am 17. Juni 2011.*

3 vgl. §3 I BJagdG

44 der Jagdpraxis⁴. Die Fangjagd leistet einen großen Beitrag bei der Sicherung unsere
45 Artenvielfalt, im Besonderen der Vielfalt an Singvögeln.
46 Statt die Fangjagd als effektive Möglichkeit der Prädatorenbejagung aus dem
47 LJagdG NRW zu streichen, sollten die Bestrebungen der Landesregierung darin
48 liegen die aktuellen Praktiken natur- und tierschutzrechtlich weiter zu entwickeln.
49

50 **4. Die Junge Union Lippe ist der Überzeugung, dass die Jagd in ihrer jetzigen Form als**
51 **nachhaltigen Wirtschaftswert erhalten werden muss. Mit ihren ökonomischen,**
52 **ökologischen, und soziokulturellen Elementen ermöglicht die Jagd eine nachhaltige**
53 **Nutzung unserer Wildbestände.⁵ Darüber hinaus garantiert sie einen Erhalt**
54 **gesunder, artenreicher Bestände, welche im Einklang mit den Belangen der Forst-,**
55 **Land- und Fischereiwirtschaft stehen.**
56

57 **5. Die Junge Union Lippe lehnt eine Änderung des geltenden Katalogs der dem**
58 **Jagdrecht unterliegenden Tierarten ab. Wir sind der Überzeugung, dass sich dieser**
59 **bewährt hat und dass eine Kürzung dieses Katalogs eine nicht gerechtfertigte**
60 **jagdrechtliche Einschränkung bedeutet. Der bestehende Katalog ermöglicht eine**
61 **Anpassung an sich ständig ändernde ökologische Verhältnisse und baut auf eine**
62 **breite gesellschaftliche Akzeptanz.**
63

64 **6. Die Junge Union Lippe ist der Auffassung, dass das LJagdG NRW eine bewährte**
65 **Ergänzung des Bundesjagdgesetzes (BJagdG) darstellt. Die gesetzlichen**
66 **Regelungen des LJagdG NRW ergänzt das BJagdG um Regelungen, die eine Jagd**
67 **unter Berücksichtigung von landeskulturellen und gesellschaftlichen**
68 **Besonderheiten ermöglichen. Darüber hinaus werden mit der aktuellen Fassung**
69 **des Landesjagdgesetzes, gegebene jagdliche, forst- und landwirtschaftliche**
70 **Verhältnisse berücksichtigt. Mithin kann eine sinnvolle Änderung nur in**
71 **Teilbereichen des bestehenden Rechts erfolgen.**
72

73 **7. Die Junge Union Lippe fordert eine Diskussion fernab ideologisch geprägter**

4 Siehe hierzu *Fangjagdverordnung vom 18. Juli 2011 (GV. NRW. 2001 S.559)* sowie §19 I Nr. 7ff. BJagdG

5 Siehe hierzu *Rede der Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Ilse Aigner zum Bundesjägertag am 17. Juni 2011.*

74 Diskussionen. Das Ziel der Landesregierung sollte es sein den bestehenden
75 gesellschaftlichen Konsens zu erhalten und gegebenenfalls weiterzuentwickeln,
76 um eine für alle akzeptable Lösung herbei zu führen. Ideologisch geprägte
77 Diskussionen führen hier nicht zum Ziel. Der einzige Weg einen Konsens zwischen
78 allen gesellschaftlichen Gruppen zu finden führt nur über sachlich geführte
79 Diskussionen.

80

81 8. Die Junge Union Lippe warnt die Minderheitsregierung in Düsseldorf vor einer
82 Politik, die aus ideologischen Erwägungen betrieben wird. Eine Politik, die Gesetze
83 ohne eine sachliche Diskussion mit den direkt Betroffenen durchzusetzen versucht
84 ist stets zum Scheitern verurteilt. Der bestehende Konsens auf dem Gebiet des
85 Jagdrechts sollte nicht für eine ideologisch verblendete Politik geopfert werden,
86 sondern sollte durch eine weise und nachhaltige Politik des Verstehens erhalten
87 und gefördert werden.